Zusammenfassung

Gruppe 1: Normen im Transportwesen

Herr Seifert von der DB stellte in einem Impulsvortrag die Betroffenheit des Transportsektors und Anpassung am Beispiel der Klimaanlagen in ICE-Zügen vor. Die Klimaanlagen des ICE 4 wurde nicht wie bisher üblich nach Klimazone II (Mitteleuropa) der EN 13129 ausgelegt, sondern nach Klimazone I (Südeuropa). Damit muss nun bis 40 Grad Außentemperatur eine Kühlung auf Komforttemperatur vorgesehen werden. Anschließend lieferte Frau Dr. Meßenzehl ergänzend einen Blick auf weitere Betroffenheiten und Anpassungsmaßnahmen aus Sicht der DB Netz. So könne etwa Gleise durch langanhaltende Hitze beeinträchtigt werden. Schäden lassen sich nicht immer sofort beheben, denn für Arbeiten an Schienensträngen werden in der Regel zwei Tage hintereinander Temperaturen unter 28 Grad benötigt. Auch Sturmschäden spielen zunehmen eine Rolle. Dabei müssen Stürme nicht einmal stärker sein, schon eine Verschiebung im Jahresverlauf kann kritischen werden. Gerade wenn die Bäume noch Laub tragen, sind mehr Schäden zu verzeichnen. Auch hier werden veränderte Managementzyklen benötigt. Die anschließende Diskussion behandelt unter anderem die Frage, wie sich dynamisch entwickelnde Klimaparameter zukünftig besser in Standards und Richtlinien verankert werden können. Im Projekt KLIWAS etwa wurden bereits recht früh aus Klimaszenarien Sicherheitsaufschläge für den Hochwasserschutz abgeleitet. In Holland würden Referenzwert im Küstenschutz alle fünf Jahre überprüft, dabei fließen auch jeweils die neuen Erkenntnisse der Klimafolgenforschung mit ein. Möglich sind aber auch eher risikobasierte Ansätze, die Schutzgüter und Schwellenwerte in dem Fokus rücken und dann ableiten welche Belastungen unbedingt vermieden werden müssen.